

*Zur Ornithologie der Insel Norfolk.*Von **August v. Pelzeln,**

Custosadjuncten am k. k. zoologischen Cabinet.

(Mit 1 Tafel.)

Nach dem im Jahre 1826 erfolgten Tode des berühmten Pflanzenmalers und Botanikers Ferdinand Lucas Bauer <sup>1)</sup> wurden dessen naturhistorische Sammlungen und Handzeichnungen von seinen Brüdern, als den gesetzlichen Erben, im Wege einer öffentlichen Auction für die kaiserlichen naturhistorischen Museen angekauft. Bauer begleitete in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts an der Seite Robert Brown's die vielfach denkwürdige Expedition Capitain Flinders' als Pflanzenmaler. Er hielt sich während den Jahren 1804 und 1805 auf der Insel Norfolk auf, und seine daselbst gemachten werthvollen botanischen Sammlungen gaben das Material zu Endlicher's Prodrum Flora Norfolkicae. Zugleich sammelte er auch Vögel, und da dieser Theil seiner Ausbeute einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Kenntniss der ornithologisch noch wenig erforschten Insel Norfolk bieten dürfte, so beabsichtige ich denselben in den folgenden Blättern ausführlicher zu besprechen und das Verzeichniss der von ihm erhaltenen Arten mitzutheilen. Um die Aufzählung der im kaiserlichen Museum befindlichen, von der genannten Insel herstammenden Species zu vervollständigen, habe ich den von Brandt in Hamburg gekauften *Astur approximans* so wie den in White's Journal of a Voyage to New South-Wales S. 238 als *Fulica alba* beschriebenen und abgebildeten Vogel beigefügt. Hinsichtlich des letzteren war ich durch die Untersuchung des aus der

---

<sup>1)</sup> Die ausführliche Biographie Bauer's, aus der Feder unseres ausgezeichneten Zoologen Dr. Fitzinger, befindet sich in der österreichischen National-Encyclopädie, Supplement. Wien 1836. S. 357—360; aus derselben sind die hier angeführten biographischen Daten entnommen.

Leverianischen Sammlung acquirirten Original-Exemplares in den Stand gesetzt, nähere Aufschlüsse zu geben.

Vögel von der Insel Norfolk, für die kaiserliche Sammlung acquirirt:

**Astur approximans** Vig. et Horsf.

Von Brandt in Hamburg gekauft.

**Climacteris scandens** Temm.

**Zosterops tenuirostris** Gould.

**Zosterops albogularis** Gould.

**Gerygone modesta** n. sp.

*G. pileo, nucha, dorso, uropygio alisque supra cinereo-brunneis, olivaceo parum lavatis, remigum marginibus magis olivascens, gula, lateribus colli et pectore sordide albo-griseis, tectricibus alarum inferioribus, abdomine et tectricibus caudae inferioribus albis, rectricibus dorso concoloribus, versus apicem vitta lata nigra insignitis, duabus extimis utroque, reliquis (exceptis 4 intermediis) pogonio interno macula antepicali alba, rostro nigrescente pedibus corneis. Longit. 4'' 5'', alae 2'' 2'', caudae 2'' 1'', rostri a rictu circa 6'', tars. 10''.*

Diese Art unterscheidet sich von *G. fusca* Gould durch bedeutendere Grösse, längeren und dünneren Schnabel, Mangel des weissen Augenstreifens und des gelben Anfluges der Unterseite, sowie durch die graue Farbe des Halses und der Brust; von *G. magnirostris* Gould durch die graue Farbe des Halses und der Brust, sowie durch die Schwanzzeichnung; von *G. igata* (Quoy et Gaim.) ausser einigen Färbungsdifferenzen durch die viel bedeutendere Grösse. *G. flaviventris* Gray stimmt in den Maassen ziemlich überein, aber bei derselben soll die Stirne graulichweiss und der Abdomen mit Gelb gefärbt sein, was an unserem Exemplare nicht der Fall ist.

**Turdus poliocephalus** Latham.

**Rhipidura assimilis** n. sp.

*R. capite, colli lateribus et torque infragulari fuliginosis, corpore et alis supra fuliginoso brunneis, stria superciliari gulaque albis, gastraeo reliquo ochraceo, caudae rectricibus fuligi-*

*nosis, intermediis duabus*<sup>1)</sup> *scapo brunneo, duabus extimis pogonio externo, margine pogonii interni, apice, scapisque albis, reliquis apice et margine pogonii interni versus apicem, scapisque albis, rostro pedibusque corneis. Longit. 5'' 6—8'', alae 2'' 4—7 1/2'', caudae 3'' 3—6'', rostri ab oculo 5'', tars. 8—9''.*

Verschieden von *Rhipidura flabellifera* (Gmel.) durch die Färbung des Schwanzes, und sowohl von dieser als von *Rh. melanura* Gray durch geringere Grösse und besonders durch kürzeren Schwanz. *Rhipidura Bambusae* (Kittlitz, Kupfert. T. 9, F. 2) von der Insel Luçon steht unserer Art sehr nahe, unterscheidet sich aber dadurch, dass bei Kittlitz's Vogel Brust und Bauch nicht ochergelb, sondern weiss sind, die Halsbinde viel schmaler erscheint, und durch die Schwanzfärbung, indem *Rhipidura Bambusae* die zwei Mittelschwanzfedern dunkel mit weissen Spitzen, die vier Seitenfedern jeder Seite mit regelmässigen weissen Endflecken an beiden Fahnen zeigt. Die Schäfte scheinen im braunen Theile nicht weiss zu sein.

### ***Pachycephala longirostris* Gould.**

Das Exemplar von Bauer befindet sich nicht mehr in der Sammlung. Die Bestimmung ist jedoch in Natterer's handschriftlicher Synopsis festgestellt.

### ***Campephaga longicaudata* n. sp.**

*C. pileo, nucha et dorso nigris, splendore metallice viridi, uropygio albo, ochraceo tincto, plumarum basibus griseis, tectricibus alarum majoribus dorso concoloribus, ultimis earum maculis apicalibus irregularibus albis, tectricibus minoribus et mediis albis, remigibus nigris, primariis parte basali, secundariis tota longitudine albido anguste limbatis, gastraeo albo, gula, lateribus colli, tectricibus alarum et caudae inferioribus parum, reliquis partibus multo magis ochraceo tinctis, rectricibus intermediis 4 dorso concoloribus macula apicali alba vix conspicua, tribus utrinque externis macula terminali magna obliqua alba, in rectrice tertia minore, in quarta*

1) Ist, da der Schwanz beider Exemplare nicht vollständig ist, nur an einer Feder zu sehen.

*majore, in extima dimidium plumae tegente, rostro nigro, mandibulae basi pallida, pedibus nigrescentibus. Longit. 7 $\frac{1}{2}$ "*, *alae 3 $\frac{1}{2}$ "*, *caudae 3" 9"*, *rostri a rictu 8"*, *a naribus 5" 1)*, *tars. 1"*.

Ist *Campephaga humeralis* Gould ähnlich, aber Brust, Bauch und Unterschwanzdecken sind nicht reinweiss, sondern mit Ocher überlaufen. Nicht nur die äussersten Schwanzfedern sind weiss gespitzt, sondern die drei äusseren jeder Seite zeigen einen von innen nach aussen immer an Grösse zunehmenden Fleck; der Schwanz ist länger und die Flügel viel kürzer als an Gould's Species. Auch *C. leucomela* (Vig. et Horsf.) zeigt viele Ähnlichkeit mit unserem Vogel, unterscheidet sich aber von ihm durch den weissen Strich von der Schnabelwurzel zum Auge, so wie durch die Zeichnung der Flügel und des Schwanzes.

Abgesehen von der Färbung stimmt *C. longicaudata* sehr mit *Symmorphus leucopygius* Gould (*Campephaga leucopygia* Gray) überein und dürfte wohl, im Falle die generische Verschiedenheit aufrecht erhalten wird, zu dieser Gattung zu zählen sein.

#### **Aplonis obscurus** Dubus.

Unser Vogel stimmt ganz mit dem von Dubus (Esq. Ornith., Hft. 3) beschriebenen lichterem Exemplare überein.

#### **Nestor norfolcensis** n. sp.

In dem Verzeichniss der von Bauer acquirirten Vögel, so wie im Kataloge der Sammlung war ein Stück als *Psittacus Nestor* var. von der Insel Norfolk aufgeführt; auch Joh. Natterer erwähnt in seiner handschriftlichen Synopsis bei Notirung der im kaiserlichen Museum befindlichen Stücke von *Nestor productus* Gould, dass ein sehr schlechtes Exemplar dieser Art von Ferdinand Bauer von der Norfolk-Insel gebracht worden sei; dieses Exemplar ist aber in der Sammlung nicht vorhanden.

Dagegen fand sich unter der reichen Sammlung von Handzeichnungen aus Bauer's Nachlass eine mit „Norfolk Isl. 19. Jan. 1805“ bezeichnete, offenbar lebensgrosse Zeichnung eines Papageien aus der Gattung *Nestor*, welcher insbesondere durch die merkwürdige Form des Schnabels so ausgezeichnet ist, dass meiner

<sup>1)</sup> Die Spitze des Oberschnabels ist etwas beschädigt.

Ansicht nach kein Zweifel darüber obwalten kann, dass er einer selbstständigen noch unbeschriebenen Art angehört. Bauer's Zeichnungen sind nicht allein durch künstlerische Vorzüge, sondern auch nicht weniger durch ihre ausserordentliche Treue und die wissenschaftliche Genauigkeit, mit welcher alle wesentlichen Details behandelt sind, in hohem Grade ausgezeichnet. Sie sind mit Bleistift entworfen und die Färbung ist mit grossem Fleisse durch Nummern und Buchstaben bezeichnet, welche sich auf eine sehr ausführliche, die kleinsten Nüancen berücksichtigende Farbentabelle beziehen. Nach der erwähnten Zeichnung Bauer's führte mir unser vorzüglicher Thiermaler T. F. Zimmermann eine Abbildung in gleicher Grösse und in Farben aus, welche ich der unten folgenden Beschreibung der Färbung zu Grunde gelegt habe.

Ob nun das nicht mehr vorhandene Exemplar zu der von Bauer gezeichneten neuen Species oder zu *Nestor productus* gehört habe, kann leider nicht mehr ermittelt werden, und es muss daher die erwähnte Abbildung als die einzige Quelle unserer Kenntniss jener neuen Art, welcher ich den Namen *Nestor norfolcensis* beilege, betrachtet werden. Ich habe hierauf meine Beschreibung gegründet und auf der beifolgenden Tafel die Abbildungen des Kopfes und Schnabels von *N. norfolcensis*, so wie zur Vergleichung jene der entsprechenden Theile der beiden in der kaiserl. Sammlung befindlichen Individuen von *N. productus* in natürlicher Grösse beigefügt.

### **Nestor norfolcensis.**

*N. rostro magno valido; maxilla in semicirculum curvata, culmine carinato, carina laterali culmini parallela a rostri basi ad apicem terminalem fere excurrente, tomio maxillari a basi versus medium usque culmini fere parallelo, ibi subito inflexo, dein culmini iterum parallelo, denique angulo fere recto in apicem brevem acutum abiente, mandibula multo longiore quam alta, tomis subrectis versus apicem parum sursum curvatis, culmine cinereo, maxilla virescente, ejus parte inferiore basali et apice, mandibulaque rufescente cinereis, naris valde prominentibus; pileo, nucha et torque circa 2" lata jugulari pallide viridibus, dorso et tectricibus alarum superioribus ejusdem coloris sed magis in olivaceum vergentibus, ultimarum plumis macula parva subtriangulari nigra ad*

*apicem scapi, remigibus primariis cinerascentibus, remigibus ultimis (et fortasse secundariis omnibus) viridibus limbo lato sordide rufo-violaceo, genis laete flavis fere vitellinis, gulae plumis elongatis sanguineo-rubris, pectore et epigastrio ochraceo flavis, tibiis, hypochondriis, ventre, crisso et tectricibus caudae superioribus sanguineo-rubris, plumis singulis flavo limbatis, earumque basibus cinereis. Cauda parum gradata, reatricibus medianis subsequenter parum brevioribus, omnibus cinereis nitore viridi, pedibus cinereis, plantis flavescens, unguibus flavescens corneis. Longit. circa 14", alae fere 9" (?), caudae a tectricibus superioribus 3" 10"', longit. culminis maxillae 3" 8"', ejus apicis terminalis 5"', longit. mandibulae 14"', altit. ad basin 11"', infra medium 8"', apicis terminalis ad basin 2 $\frac{1}{2}$ "', longit. tars. 15"' (ad iconem).*

Wie aus dieser Beschreibung zu ersehen ist, stimmt die Färbung des Gefieders mit der von *Nestor productus* ausserordentlich überein. Die alleinigen Unterschiede wären, dass bei *N. norfolcensis* der Oberkopf nicht grau, sondern grün ist, dass letztere Farbe bis zum Nacken ungemischt, weiter gegen den Rücken hin und auf den Oberflügeldecken etwas in Olivenfarbe ziehend sich erstreckt, dass die dunkeln Federränder an allen diesen Theilen fehlen, dafür an den Oberflügeldecken kleine dreieckige schwarze Flecken an den Enden der Federschäfte auftreten, ferner eine grössere Ausdehnung der gelben Farbe an den Wangen. Höchst auffallend unterscheidet sich aber der Schnabel; dieser übertrifft den des *Nestor productus* etwas an Länge, sehr bedeutend aber an Stärke. Die Krümmung des Oberschnabels ist stärker, die Firste desselben erhöht und bildet einen stark hervortretenden Kiel, die Seitenränder sind etwas gewölbt, ein zweiter Kiel läuft seitlich und mehr nach unten zu von der Wurzel bis nicht weit von der Spitze, die Kieferschneide läuft bis gegen die Mitte parallel mit der Firste, biegt dann plötzlich ein, nimmt hierauf ihre frühere Richtung wieder an und setzt sich kurz vor dem Ende des Schnabels beinahe rechtwinklig ab, von wo sie dann zur schmalen Spitze ausläuft. Der Unterschnabel ist viel länger als hoch, mit fast geraden Schneiden, die sich nur gegen die Spitze zu etwas erheben. Sehr in die Augen fallend sind auch die hervorstehenden Nasenlöcher. Die beschriebene Schnabelbildung ist so charakteristisch, dass, meiner Ansicht nach, über die spezifische

Verschiedenheit von *Nestor productus* kein begründeter Zweifel obwalten kann, und wir in Bauer's Zeichnung die Abbildung einer bisher unbeschriebenen, höchst wahrscheinlich der Insel Norfolk eigenthümlichen Art der Gattung *Nestor* besitzen. Es ist nicht wohl denkbar, dass eine solche wesentlich verschiedene Conformation bloß das Resultat hohen Alters, eine individuelle Abweichung vom Typus der Art oder nur eine abnorme Bildung an einem in der Gefangenschaft gehaltenen Vogel sein könne, da die Verschiedenheit nicht auf der grösseren oder geringeren Ausbildung eines oder des andern Theiles, sondern auf einer ganz andern Grundform beruht. Allerdings variirt der Schnabel von *N. productus* nach den Individuen und wahrscheinlich nach Alter und Geschlecht, wie die Abbildungen der Köpfe der beiden in der kaiserlichen Sammlung befindlichen Exemplare dieser Art (Fig. 2 und 3) beweisen; aber der Unterschied liegt dabei nur in der stärkeren oder minderen Entwicklung der Schnabelspitze, während die übrige Form dieselbe bleibt. Ein drittes Exemplar, welches aus der Feldegg'schen Sammlung für das kön. böhmische Museum acquirirt wurde und das mir der Custos Dr. Fritsch mit liebenswürdiger Gefälligkeit zur Einsicht sandte, stimmt mit dem anscheinend jüngeren Vogel unserer Sammlung (Fig. 3) ganz überein <sup>1)</sup>.

Die Rückseite der Bauer'schen Abbildung des *N. norfolcensis* enthält eine Zeichnung, welche offenbar den wahren *N. productus*, aber ohne Angabe des Fundortes, darstellt; der Schnabel stimmt gut mit dem des jüngeren Exemplares unserer Sammlung überein. Neben dieser Zeichnung befinden sich einige Specialfiguren, von welchen ich die beiden unter Fig. 4 und 5 reproducirten Darstellungen des Zungenapparates mittheile. Dieselben stimmen im Wesentlichen mit der kurzen von Gould in den „Birds of Australia“ mitgetheilten Beschreibung überein, jedoch befindet sich am Zungenende wenigstens eine Reihe haarförmiger Papillen, während Gould anführt, dass die Zunge keine Bürste zeige. Die bei Gould enthaltene Angabe, dass *N. productus* aus Blumen Honig sauge, liesse

<sup>1)</sup> Gegen Gould's Ansicht, dass das bräunliche Brustband bei *N. productus* ein Abzeichen des jüngeren Vogels sei, stimmt der Umstand, dass nicht nur das Exemplar des Prager Museums und von unseren Exemplaren das offenbar jüngere (Fig. 3), sondern auch das, nach dem Schnabel zu urtheilen, vollständig entwickelte (Fig. 2), das erwähnte Brustband besitzen.

übrigens schon a priori auf das Vorhandensein ähnlicher Papillen schliessen.

Diese Bildung so wie die Art der Nahrung deutet jedenfalls auf eine nähere Verwandtschaft mit den Trichoglossen und Lori's hin, wie dies schon Blanchard hinsichtlich der Gattung *Nestor* (Compt. rendus XLIV, 1857, p. 520) vermuthet hatte.

Bei dieser Gelegenheit möge bemerkt werden, dass die bürstenförmige Beschaffenheit der Zunge von *Lorius*, deren systematische Bedeutung in neuester Zeit durch Wallace hervorgehoben worden ist, bereits von Nitzsch in seinen vortrefflichen, erst kürzlich durch Giebel in der Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften 1858, S. 19—51 publicirten Untersuchungen über die Zunge der Vögel und ihr Gerüst, an *Psittacus garrulus* beobachtet worden ist<sup>1)</sup>.

**Hemiphaga spadicea** (Lath.).

**Leucosarcia picata** (Lath.).

**Charadrius xanthocheilus** Wagler.

**Limosa Baueri** Natterer.

*L. stria a maxillae basi super oculos ad nucham usque ducta gulaque albis, plumis pilei et colli superne brunneis pallide marginatis, plumis dorsi obscure brunneis maculis marginalibus irregularibus ferrugineis et albis, uropygio et tectricibus caudae superioribus albis fasciis transversis brunneis, rectricibus brunneis albo irregulariter fasciatis et variegatis, scapis basi albis, versus apicem brunneis, tectricibus alarum superioribus minoribus brunneis, majoribus ejusdem coloris albido limbatis, remigibus obscure brunneis scapis albis apice brunneis, tectricibus alarum inferioribus albis, brunneo fasciatis jugulo et pectore flavescente griseis, ferrugineo lavatis, gastraeo reliquo albo, vix ferrugineo lavato, lateribus et tectricibus caudae inferioribus brunneo transverse fasciatis, rostro nigricante, basi flavo, pedibus nigris. Longit. 16", alae 8" 11"', caudae 3" 10"', rostri 3" 9"', tars. 2" 1½"'.*

*Limosa Baueri* Mus. Vindob. Naumann, Vögel Deutschl. VIII, 429.

<sup>1)</sup> Über die Zunge von *Lorius* möge auch die Abhandlung von Weiland in dem Extrahfte zu Cabanis' Journal für Ornithologie für das Jahr 1854 verglichen werden.

*Limosa lapponica* var. *Novae Zelandiae* Gray, Zool. Erebus et Terror 13 (descr.).

*Limosa Novae Zelandiae* Gray. — Bonap. in Compt. rend. XLIII. (1856) 597 (Tabl.). — Cassin, United St. Expl. Exped. 2d edit.

Die Färbung dieser Art stimmt sehr mit der von *L. uropygialis* Gould überein, jedoch ist der Vogel viel grösser, Schnabel und Flügel viel länger, die Tarse kaum höher. Er wurde schon von Naumann (Vögel Deutschlands VIII, 429) erwähnt, wo er sagt, dass *Limosa Baueri* (des Wiener Naturalien-Cabinet) aus Neuholland ein naher Verwandter der *Limosa Meyeri*, aber bedeutend grösser und hochbeiniger ist, und ebenfalls einen schmalgebänderten Schwanz hat.

*Limosa Baueri* verhält sich zur neuholländischen *L. uropygialis* Gould genau so wie die europäische *L. Meyeri* Leisl. zu *L. rufa* Briss. *Limosa Meyeri* halte ich mit Naumann und Temminck gegen viele neuere Autoren für wirklich verschieden von *L. rufa*. Gray hat in der Zoologie des Erebus und Terror eine englische Beschreibung der *L. lapponica* var. *Novae Zelandiae* gegeben, welche, so wie grossentheils auch die Messungen, gut auf unseren Vogel passt, und Bonaparte hat in seiner Übersicht der Sumpfvögel (Compt. rend. XLIII) den Gray'schen Varietätsnamen zur Speciesbezeichnung erhoben. Da jedoch der Name, unter welchem dieser Vogel seit so vielen Jahren im Wiener Museum steht, bereits von Naumann veröffentlicht worden ist, so glaubte ich denselben beibehalten zu sollen.

*Limosa Foxii* Peale (United States Expl. Exped. VIII, 231) stimmt nach Peale's Beschreibung weder in den Massen noch in der Färbung mit *L. Baueri* überein. Da mir die Abbildungen und Cassin's Text zur zweiten Ausgabe dieses Reisewerkes nicht zur Hand sind, so möchte ich noch daran zweifeln, dass *L. Foxii*, wie Cassin meint, zu unserer Art zu ziehen sei. (Siehe Hartlaub in Wieg. Arch. 1859. II.)

### **Totanus glottis** (Linné).

*Glottis glottoides* Gould, Birds of Australia VI, t. 36 (*Totanus glottoides* Vig.), von welchem Gould anführt, dass er von Indien bis zum südlichsten Australien vorkommt, ist sicher nicht verschieden von dem europäischen *T. glottis*. Schon Naumann (Vögel Deutschl. VIII, 155) erwähnt Stücke aus Bengalen. Temminck (Manuel d'Ornithol. II.) sagt, dass Exemplare aus Bengalen die

Identität der Species in sehr verschiedenen Klimaten constatiren und (ebenda IV, 420) dass die von den Sunda-Inseln und den Molukken erhaltenen Exemplare jenen aus Europa in Allem ähnlich (en tout point semblables) sind; sie sind immer im Winterkleide. Blyth (Catal. Calcutta Mus. 265) zieht *T. glottoides* Vig. zu *T. glottis*, und zwar sowohl die indischen als australischen Vögel.

Die Untersuchung der in der hiesigen Sammlung befindlichen aussereuropäischen Exemplare, und zwar eines von Bauer von der Insel Norfolk, eines durch Bojer, eines von Ward gekauft und zwei durch Baron Hügel aus Ostindien (alle in gleichem Gefieder) hat mich zu demselben Resultate geführt.

### **Notornis? alba** (White).

Der von White (Journal of a Voyage to New South-Wales 1790) als *Fulica alba* beschriebene und abgebildete Vogel wurde bis auf die neueste Zeit als ein Albino des sowohl in Neuholland als in Neu-seeland lebenden *Porphyrio melanotus* Temm. betrachtet.

Das kaiserliche Museum ist jedoch im Besitz eines Exemplares, welches durch Fichtl bei der Auction des Leverianischen Museums acquirirt worden ist. Dasselbe war als *Fulica alba* und mit der Nummer 102 bezeichnet, und es ist die Insel Norfolk als seine Heimath angegeben. Dass dasselbe wirklich das Original zu White's Beschreibung und Darstellung ist, wird dadurch ausser Zweifel gesetzt, dass White in der Vorrede seines Werkes bemerkt, dass die Vögel, nach welchen die Zeichnungen gemacht wurden, im Leverianischen Museum aufbewahrt werden. Die Untersuchung dieses Exemplares hat nun gezeigt, dass es sich hier um einen von *Porphyrio melanotus* ganz verschiedenen Vogel handelt. Derselbe stimmt zwar mit *P. melanotus* in Grösse und Form des Schnabels und Stirnschildes ganz überein, unterscheidet sich aber sehr auffallend durch die kurzen Flügel, die viel kürzere erste Schwinge und durch den Bau der Beine und Füsse. Diese sind in allen Theilen viel stärker und dicker, die Tarsen viel niedriger und die Zehen viel kürzer als bei *Porphyrio melanotus* oder irgend einer anderen Art dieser Gattung; die Zehen zeigen eine ausgeprägtere Beschilderung und die Klauen sind stärker gebogen, alles Eigenthümlichkeiten, welche offenbar eine andere Lebensweise vermuthen lassen. Diese Charaktere nähern unseren Vogel in hohem Grade der Gattung *Notornis*, und eine

genaue Vergleichung mit Gould's Beschreibung und Abbildung (Proceed. Zool. Soc. London 1850 und Transact. Zool. Soc. IV, 73—74) ergab eine grosse Übereinstimmung, jedoch auch folgende Unterschiede: Das Stirnschild reicht bei *Notornis Mantelli* bis zum Hinterrande des Auges, bei unserm Vogel weiter zurück, ganz wie bei *Porphyrio melanotus*; bei *Notornis* ist die erste Primarie kurz, die dritte bis siebente am längsten und gleich lang; bei *Fulica alba* die erste kurz (15''' kürzer als die zweite), die zweite bis fünfte ziemlich gleich lang und am längsten, die sechste um ein paar Linien kürzer und die siebente um eben so viel kürzer als die sechste. Unterhalb des Flügelbuges befindet sich ein etwa 3''' langer, kegelförmiger, etwas nach innen gebogener Sporn, ähnlich wie bei *Porphyrio indicus* Horsf., jedoch mehr abstehend. Die Flügel sind im Verhältniss länger als bei *Notornis*, und die Hinterzehe scheint bedeutend länger zu sein. Der ganze Vogel ist kleiner.

Fasst man diese Charaktere zusammen, so möchten die Unterschiede von *Notornis Mantelli* wohl nur auf spezifische Verschiedenheit hindeuten, die jedenfalls wichtigeren und eine andere Lebensweise anzeigenden Differenzen von *Porphyrio* aber allerdings eine generische Trennung rechtfertigen. Der Vogel dürfte daher, wenn auch nur fraglich, als eine zweite Art der Gattung *Notornis* zu betrachten sein und mit dem Namen „*Notornis? alba* (White)“ bezeichnet werden. Ob die weisse Färbung die normale sei, muss dahin gestellt bleiben; für das Obwalten eines Albinismus spricht allerdings der Umstand, dass das Gefieder an Rücken und Flügeln einen bläulich violeten, an Brust und Bauch einen mehr röthlich violeten Anflug zeigt, ferner dass Latham (Ind. Ornith. II, 769) anführt, dass bei einigen Individuen Rücken und Inter-scapulium blau gefleckt seien, was er als möglichen Geschlechtsunterschied betrachtet, endlich, dass auch bei der nahe stehenden Gattung *Porphyrio* Albinos vorkommen, wie Temminck (Man. d'Ornith. II, 701) drei Individuen aus Bengalen, Java und Neuhol-land im Pariser Museum anführt, deren Species er aber nicht anzugeben vermochte<sup>1)</sup>. Gegen die Annahme eines Albinismus streitet

<sup>1)</sup> Temminck erwähnt a. a. O. nur ein Exemplar des echten *Porphyrio albus* Latham in einem Glaskasten gesehen zu haben. Ob dies dasselbe Individuum des Leverianischen Museums war, ist nicht zu entnehmen.

hingegen die Angabe Latham's a. a. O., dass die weissen Wasserhühner ziemlich häufig in ihrer Heimath vorkommen sollen. Worauf sich Temminck's Angabe dass die Jungen von *Porphyrio albus* bläulich aschgrau seien, gründet, ist mir nicht bekannt.

Nach White's Journal S. 135 fand sich auf Lord Howe's Insel eine Art von Geflügel, welche sehr den Perlhühnern (Guinea fowl) in Form und Grösse glich, aber in der Farbe sehr verschieden war, da sie im Allgemeinen alle weiss waren, mit einer rothen fleischigen Substanz, welche wie ein Hahnenkamm am Kopfe sich erhob und nicht unähnlich einem Stücke Siegelwachs erschien. Da sie nicht fliegen konnten noch im mindesten scheu waren, so erschlugen sie die Matrosen, ihre Sanfttheit und Unfähigkeit vor ihren Verfolgungen aufzufliegen benützend, mit Stöcken. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass hier von derselben Art die Rede ist, und hierauf dürfte sich auch Latham's Angabe von dem Vorkommen auf der Norfolk-Insel und in der Nähe, so wie über ihre Zähmheit gründen.

Ich lasse hier die Beschreibung unseres Vogels folgen.

#### **Notornis? alba** (White).

*N. rostro valido et clypeo frontali ultro oculos producto rubris, ptilosi alba dorso alisque coeruleo violaceo, pectore et abdomine rubescente violaceo lavatis, alis infra flexuram spina 3''' longa, conica, intus parum curvata, remigum primariorum prima brevi (15''' brevior quam secunda), secunda ad quintam usque fere aequilongis, longissimis, sexta paucas lineas brevior, septima paucas lineas brevior quam sexta, pedibus robustis, flavidis. Longit. tot. 20'', alae vix 9'', rostri 1'' 10'', caudae 2'' 9'', tars. 3'' 1'', digitorum absque unguibus: medi 2'' 10'', exter. 2'' 4½'', inter. 1'' 11'', postici 1'', unguium omnium digitorum circiter 7''.*

*Fulica alba* White, Journal of a Voyage to New South-Wales (1790)  
238 c. tab.

*Gallinula alba* Lath. Ind. Ornith. II, 768.

*White Gallinule* Lath. Syn. Suppl. II, 327 1).

1) Da mir Latham's Synops. Suppl. II. nicht zur Hand ist, so konnte ich nur den Auszug aus demselben bei Stephens a. a. O. benützen.

*Porphyrio albus* Lath. — Temminck Man. d'Ornith. II, 701. — Idem Pl. col. Genre *Porphyrio* sp. 4. — Steph. Gen. Zool. XII. P. I, 261.

*Porphyrio melanotus* Temm. (albino variety) Gray Zool. Erebus and Terror 14. — Idem Gen. of Birds 598.

*Porphyrio melanotus* Temm. var. Bonap. in Compt. rend. XLIII. (1856) 599 (Tabl. Grallae).

Hab. Ins. Norfolk. — Ins. Lord Howe.

**Anas superciliosa** Gmel.

**Puffinus chlororhynchus** Less. — Bonap. Consp. II, 201.

**Procellaria atlantica** Gould. — Bonap. ibid. 199.

**Phaeton phoenicurus** Gmel.

Von diesen 21 Arten können *Puffinus chlororhynchus*, *Procellaria atlantica* und *Phaeton phoenicurus*, als Bewohner des Oceans und an keine engen Grenzen gebunden, für den ornithologischen Charakter der Insel nicht in Betracht kommen; von den übrigen scheinen derselben eigenthümlich zu sein: *Gerygone modesta*, *Zosterops tenuirostris*<sup>1)</sup>, *Z. albobularis*, *Turdus poliocephalus*, *Rhipidura assimilis*, *Pachycephala longirostris*?, *Campephaga longicaudata*, *Nestor norfolcensis* und vielleicht *Hemiphaga spadicea*, da ihr von Vigers und Temminck erwähntes Vorkommen in Neuholland und auf den Freundschaftsinseln zweifelhaft sein dürfte; gemeinsam mit Neuholland sind *Astur approximans*, *Climacteris scandens*, *Leucosarcia picata*, *Charadrius xanthocheilus*<sup>2)</sup>, *Totanus glottis* und *Anas superciliosa*; mit Neuseeland: *Aplonis obscurus*, *Charadrius xanthocheilus*, *Limosa Baueri* und *Anas superciliosa*; mit Lord Howe's Insel: *Notornis? alba*.

Wie diese Zusammenstellung zeigt, finden sich also nebst einer bedeutenden Zahl eigenthümlicher Arten sowohl neuholländische als neuseeländische Species, und das Auftreten der so charakteristischen

1) Die kaiserliche Sammlung besitzt zwei ganz übereinstimmende Exemplare von *Zosterops tenuirostris* und eines von *Turdus poliocephalus* von der Reise des Freiherrn von Hügel, welche aus Neuholland stammen sollen; bei der Allgemeinheit der Bezeichnung möchte ich es aber nicht für unwahrscheinlich halten, dass diese Vögel in der That von der Insel Norfolk gebracht wurden, und zwar um so mehr, als Gould in den „Birds of Australia“ gegen die frühere Angabe in seiner Synopsis weder *Zosterops tenuirostris*, noch *Z. albobularis*, noch *Turdus poliocephalus* als neuholländisch aufführt.

2) Zwei ganz übereinstimmende Stücke aus Ostindien erhielt unsere Sammlung durch Bojer, und zwei zur selben Art gehörige aus Ceylon durch Baron Hügel.

Formen *Nestor* und *Notornis* deutet eine besondere Verwandtschaft mit der Fauna Neuseelands an.

---

### Erklärung der Tafel.

- Figur 1. Kopf von *Nestor norfolcensis* nach Bauer's Zeichnung.  
„ 2. Kopf des älteren und  
„ 3. des jüngeren der in der kaiserlichen Sammlung befindlichen  
Exemplare von *Nestor productus*.  
„ 4 u. 5. Zungenapparat von *Nestor productus* nach Bauer.



Pelzeln, August von. 1860. "Zur ornithologie der inel Norfolk."  
*Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.*  
*Mathematisch-Naturwissenschaftliche Classe* 41, 319–332.

**View This Item Online:** <https://www.biodiversitylibrary.org/item/30221>

**Permalink:** <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/28440>

**Holding Institution**

Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

**Sponsored by**

Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

**Copyright & Reuse**

Copyright Status: NOT\_IN\_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.